

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Mappe

Lewald, August

Karlsruhe, 1843

Die Thäler von Lichtenthal und Geroldsau

[urn:nbn:de:bsz:31-333430](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333430)

Die Thäler von Lichtenthal und Geroldsau.

Nach der vornehmen oder vielmehr fremdländischen Tafelstunde, etwa um sechs Uhr, strömt Alles der Lichtenthaler Allee zu, die nicht aus gerad hingepflanzten Pappeln, sondern aus vielhundertjährigen Eichen und Linden besteht, die sich krumm durch's Thal nach dem Kloster der Cisterciensernonnen in Lichtenthal hinzieht. Bei jeder Biegung des Weges bietet sich eine andere Aussicht, und noch hat man kaum die Hälfte des Weges durchschritten, so entschwindet Baden, auf seinem Berge, den Blicken, und wir sehen Lichtenthal und das Dorf Beuern im Grunde, die Selach auf

der Höhe, das Thal mit den zerstreuten Häusern von Gungenbach und den weinreichen Schaaßberg vor un-

Wagen und Reiter in der Mitte hin und her, immer wiederkehrend; Fußgänger an den Seiten; der ländliche Corso von Baden.

Durch Beuern hindurch zieht sich ein herrlicher Fahrweg, künstlich untermauert, auf kühnen Bogen die Höhe hinan, auf deren äußerster, dem Murgthale zugekehrter Spitze, das Schloß Eberstein, eine der Sommerresidenzen des Großherzogs, sich erhebt. Eine überraschende Aussicht; tief unten die rauschende Murg, das gewerbefleißige Städtchen Gernsbach, das ihre Ufer einsäumt, viele Ortschaften malerisch thalauf und ein; ein saftiges Grün, wie es von nichts überboten werden kann; das alte, sauber ausgebaute und im mittelalterlichen Geschmacke wohnlich eingerichtete Schloß.

Durch den Klosterhof der Lichtenthaler Nonnen, wo man im Vorbeikommen die gothische Kapelle und die Gräber der Zähringer besuchen kann, geht's durch die Mühle, über den Steg, eine angenehme Höhe durch Laubgehölze zum Cäcilienberg hinan, von wo

man das Badener, Beuerner und Geroldsauer Thal überseht, bis sich die Aussicht mit dem Rhein und den Vogesen nach einer Seite endet. Dieses Geroldsauer Thal hat seinen ganz eigenthümlichen Charakter und erinnert zumeist an die Vorderschweiz, an Entlibuch und Emmenthal.

Schreitet man thalaufl in demselben fort, so erfreut man sich fortwährend der herrlichsten Ansichten, die dem Landschaftler sämmtlich zu Studien dienen können; man erreicht ein Gehölz, der Weg geht über Steine weiter zu einem zwar kleinen, aber dennoch sehr malerischen Wasserfall, den die Dos bildet. Bis zum Gehölz führt ein gut unterhaltener Fahrweg.

Von hier aus lassen sich auch über die Herrenwiese die hohen Hornißgründe ersteigen, wo der räthselhafte schwarze Mummelsee in seinem tiefen Felsenkessel brodelt. Da haufen die Mummeln, Mühmchen, Seefräulein, die sich in den Spinnstuben sehen lassen, artige Geschichten erzählen und die Bauerleute beschenken; überhaupt sehr zuthunlich sich erweisen.

Am Waldhange hin, das Thal umkreisend, führt ein schöner Weg vom Säcillenberg in gleicher Höhe

fort; von hier aus erblickt, zeigt sich Baden, die Stadt, besonders italienisch. Die Landschaft ist eine der wechselfelndsten und reizendsten, und ein Blick in's wildere Gungenbacher Thal mehret die Lust dieses angenehmen Rückwegs bei untergehender Sonne oder einbrechender Dämmerung.